

**Niederweningen** 6000 Besucherinnen und Besucher seit Oktober im Mammutmuseum

# «Das Wandbild gefällt mir gut»

Das Mammutmuseum in Niederweningen wird gut besucht. Regelmässig schauen sich auch Gruppen die Ausstellung an. Am Freitag ist eine 5. Klasse aus Würenlos da gewesen.

Inga Struve

«Wir haben uns im Unterricht mit der Erdgeschichte befasst», nennt Fünfte-Klasse-Lehrer Michael Spörri einen der Gründe, weshalb er mit seinen Schülern aus Würenlos ins Mammutmuseum gekommen ist. «Niederweningen liegt für uns nahe, näher als Aarau. Zudem ist es der Ort, an dem die Mammutknochen gefunden wurden.» Er sei begeistert von der Ausstellung, in der die Eiszeit in die Erd- und Menschheitsgeschichte eingebettet ist. «Häufig wird man in Museen erdrückt, hier ist das anders.» Gerade auch das grosse Wandbild spreche die Schülerinnen und Schüler an.

Diese haben sich im Museum bereits umgesehen und schauen sich nun gemeinsam den Videofilm mit Einzelheiten zu den Fundorten und zur Aufbereitung der Mammutknochen an. Anschliessend erhalten sie die Aufgabe, sich eines der Ausstellungsstücke auszusuchen, dieses mit Bleistift abzuzeichnen und einen kurzen Text dazu zu verfassen. «Ich habe den Wolf ausgewählt», sagt Simon Kindt, «weil er so herzlich aussieht.» Auch andere haben sich vom gleichen Kriterium leiten lassen, sich allerdings für das junge Mammut auf dem Wandbild entschieden. «Am besten gefällt mir das grosse Mammutskellet», sagt Rahel Frei. «Das Wandbild gefällt mir auch gut», ergänzt Anita Zuidema.

## Freiwillige betreuen die Gäste

Die Mädchen und Buben arbeiten selbstständig, verteilt im ganzen Museum, das ausschliesslich für sie geöffnet ist. Wenn sie in den Texten zu den Ausstellungsstücken etwas nicht verstehen, fragen sie ihren Lehrer. Begleitet wird die Schulklasse zudem von Iris Bäuml und Fritz Römer vom Freiwilligenteam des Mammutmuseums.

«Es ist schön, wenn die Kinder neugierig sind», sagt Römer, der als Rentner auch unter der Woche Zeit hat, im Museum für die Gäste da zu sein. Oft werde er gefragt, welche Stücke denn nun



Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse von Michael Spörri aus Würenlos beschäftigen sich mit dem Mammut und der Erdgeschichte. (ist)

echt und welche rekonstruiert seien, berichtet Römer weiter. Und: «Wir erhalten viele positive Reaktionen, die Besucher sind begeistert», erläutert Iris Bäuml. Gemeinsam mit ihrem Mann koordiniert sie das rund 30-köpfige Freiwilligenteam, dem vor allem Leute aus der nahen Umgebung angehören.

Die meisten Kinder sind noch am Zeichnen, Radieren und Schreiben, während sich die Ersten zum Museumshop begeben und sich überlegen, ob sie wohl so ein kleines Stoffmammut kaufen sollen.

«Die Besucherzahlen des Mammutmuseums sind über Erwarten gut», sagt Felix Wittwer, Stiftungsratspräsident der Stiftung Mammutmuseum Niederweningen. Seit der Eröffnung im letzten Oktober haben sich insgesamt rund 6000 Besucher und Besucherinnen die Ausstellung angeschaut. «Im Durchschnitt kommen pro Sonntagnachmittag 100 bis 120 Leute», führt Wittwer weiter aus.

Das Publikum sei bunt durchmischt: Viele Familien, Schulklassen, Senioren- und Firmengruppen kommen nach Nie-

derweningen, um sich übers Mammut, aber auch über die Erdgeschichte allgemein und die Kulturgeschichte des Wehntals zu informieren. «Wir hoffen allerdings», so Wittwer, «dass noch mehr Schulklassen kommen werden.» Betreut werden die Museumsgäste von Leuten aus dem Freiwilligenteam, die ihre Aufgabe «mit Begeisterung machen».

Neu können Gruppen ausserdem auf Wunsch eine Führung bei einer Fachperson der Kantonsarchäologie oder der Paläontologie buchen (siehe Kasten). Im Jahr 2006 soll es für die Besucherinnen und Besucher zudem einen Museumsführer geben. Und ebenfalls noch in diesem Jahr ist ein Mikroskop-Tisch geplant, an dem die Gäste vorbereitete Präparate, beispielsweise von Insekten, betrachten können.

## Gewähltes Konzept bestätigt

«Vom Echo der Besucher und Besucherinnen her sind wir darin bestätigt worden, dass das gewählte Museums-konzept das richtige ist.» Die Gäste seien überrascht von der Vielfalt und Tiefe des Angebots, erläutert Wittwer. Problemlos könne man auch bei einem zweiten oder dritten Besuch verweilen. «Die professionelle Art der Präsentation kommt sehr gut an. Wir wollten ein wissenschaftliches Museum erstellen. Das ist uns gelungen.»

## Museumsbesuch

Das Mammutmuseum ist bis im Juni jeden Sonntag und ab Juli jeden ersten und dritten Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Besuche von Gruppen ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach Terminvereinbarung per Telefon (043 422 82 92) oder per E-Mail (anmeldung@mammutmuseum.ch) möglich.

Der Einzeleintritt für Erwachsene kostet 3 Franken, für Kinder und Jugendliche bis zum 16. Altersjahr 1 Franken. Schülergruppen ausserhalb der Öffnungszeiten bezahlen 30, Erwachsenengruppen 50 Franken. Führungen für Gruppen von einer Fachperson der Paläontologie oder der Kantonsarchäologie kosten zusätzlich 70 Franken.

Weitere Informationen gibt es im Internet auf [www.mammutmuseum.ch](http://www.mammutmuseum.ch) oder über den entsprechenden Link auf [www.zuonline.ch](http://www.zuonline.ch). (ist)

## Rümlang



## Whiskey am Cheminéefeuer

Bei stimmungsvollem Licht am Cheminéefeuer sitzen und ein Glas guten Whiskey geniessen – was will man mehr? All das findet man künftig bei Markus Treichler an der Bahnhofstrasse 18 in Rümlang. Dort eröffnet er heute Samstag sein Geschäft TecArt.

Der Whiskey-Kenner bietet in seinem Geschäftslokal unter den Arkaden des Restaurants Pöstli einige Raritäten guten schottischen Malz-Whiskeys, den so genannten Single Malt – Single Cask zum Degustieren an. Treichler kann aber auch von Firmen oder Interessengruppen als Whiskey-Referent gebucht werden. Wer es auch an kalten Wintertagen gemütlich warm mag, findet ein grosses Sortiment an «Cheminée ohni Chämi». Dazu auch gleich noch die passenden Lichtobjekte oder Deko-Beleuchtungen. Geöffnet ist das Geschäft am Dienstag und Donnerstag von 17.30 bis 20 Uhr und am Samstag zwischen 9 und 16 Uhr. (alm)

## Regensdorf

### Orgelkonzert in der Kirche

Das Musikkollegium Regensdorf lädt zu einem Konzert mit festlicher und virtuoser Orgelmusik ein. Am Samstag, 11. März, spielt um 20.15 Uhr der Organist Thomas Jäggi in der reformierten Kirche Regensdorf Werke von Komponisten, deren Namen mit einem B beginnen: Bach, Bruhns, Boëllmann, Böhm und als Ausnahme Langlais sind zu hören. Eröffnet wird der Abend mit Musik aus norddeutschen Backsteindomen: Von Bruhns erklingt das festliche e-Moll-Präludium und von Böhm die Choralbearbeitung von «Ach wie nichtig, ach wie flüchtig». Von Bach gibt es die «Dorische Toccata und Fuge» zu hören.

Im zweiten Teil des Konzerts wird französische Orgelmusik gespielt. Vom Pädagogen und Organisten Jean Langlais erklingen die Stücke «Prélude», «Flûtes» und «Pasticcio». Den Abschluss bildet die «Suite gothique» des Elsässers Léon Boëllmann.

Der junge Regensdorfer Organist Thomas Jäggi hat im Alter von sechs Jahren mit dem Klavierspiel begonnen und studiert zurzeit in der Orgelklasse von Stefan J. Bleicher in Winterthur und Zürich. Der Eintrittspreis fürs Konzert wird von den Besucherinnen und Besuchern selber festgelegt. (ZU)

## Neerach

### Kehricht-, Abwasser- und Wassergebühren

Die Abrechnung über die Gebühren 2005 (Kehrichtgrundgebühr, Abwasser, Wasser) wird genehmigt. Mit einem Ertrag von 779 465 Franken wird der veranschlagte Wert um rund 50 000 Franken überschritten, teilt der Gemeinderat mit. Auch genehmigt wird die Abrechnung über die Abfallgebühren 2005, die Einnahmen aus dem Verkauf von Kehrichtmarken und Grüngut-Vignetten von 169 944 Franken ausweist. (ZU)

## Niederweningen

### Fasnacht mit Umzug und Maskenball

Am Freitag und Samstag, 10. und 11. März, führt der FC Niederweningen seine traditionelle Fasnacht zum 23. Mal durch. Am Freitag findet in der Turnhalle Schmittenwies ab 20 Uhr die Dorf-fasnacht statt. Der grosse Knall ist jedoch wie immer am Samstag. Er beginnt mit dem Fasnachtsumzug um 14.30 Uhr und führt durch die Dorfstrasse mit Start beim Restaurant Weisses Kreuz bis zum Schulhaus Schmittenwies.

Das OK hofft auf einen zahlreichen Publikumsaufmarsch. Anschliessend geht in der Turnhalle die Kinderfasnacht weiter bei Tanzmusik mit der Band Schneehuhnjäger (Alpenplayboys). Auf dem Schulhausareal spielen die Guggenmusiker ihr Monsterkonzert. Am Samstag findet ab 20 Uhr ein grosser Maskenball mit Prämierung der Guppen-, Paar- und Einzelmasken statt. (ZU)

## In Kürze

### Geld für Bühne Wehntal

Niederweningen. Der Bühne Wehntal wird auf Gesuch hin für das diesjährige Freilichtspiel zusätzlich zum Jahresbeitrag ein Betrag von 1000 Franken ausgerichtet, teilt der Gemeinderat mit.

## Regensdorf Obergericht: Schuldsprüche in Überfallserie im Sex-Milieu

### Zuchthausstrafe für Räuberpaar

Ein sadomasochistisch veranlagtes Räuberpaar erhält acht und sechs Jahre Zuchthaus. Es hat mehrere Freier in eine Falle gelockt und beraubt – auch in Regensdorf.

Attila Szenogrady

Es war in der Nacht auf den 30. Juni 2004, als ein Regensdorfer Kaufmann in seiner Wohnung Besuch aus dem Sex-Milieu erwartete. Wie besprochen, standen der eingeladene Mann und seine Gespielin kurz nach Mitternacht im Wohnzimmer. Abgemacht waren ausgefallene Sexspiele zu dritt (der «ZU» berichtete). Doch daraus wurde nichts. Schon nach wenigen Minuten zückte der Gast plötzlich eine geladene Pistole und richtete sie auf den überraschten Freier. Dieser wurde vom Paar gefesselt, um über 2300 Franken erleichtert und in seine Toilette eingeschlossen.

In den nächsten Wochen schlug das Räuberpaar auch in Horgen, Urdorf und im Kanton Aargau zu. Insgesamt listete die Anklage fünf bewaffnete Raubüberfälle auf. Der schlimmste Vorfall ereig-

nete sich in Urdorf, wo der Haupttäter mit seiner Waffe ein Opfer im Gerangel anschoss und erheblich verletzte.

### Kokainsucht und Geldnot

Seit Montag musste sich das geständige Paar vor dem Zürcher Obergericht verantworten. Als Drahtzieher galt ein heute 45-jähriger Wirtschaftsjournalist aus dem Kanton Glarus. Er und seine 1969 geborene Freundin aus Deutschland hatten sich vor sechs Jahren über das Internet kennen gelernt. Beide gingen bald darauf eine sadomasochistische Beziehung ein. Laut einem Gutachten war die Freundin ihrem «Meister» regelrecht hörig. Als dieser im Sommer 2004 aufgrund einer schweren Kokainsucht und Geldnot eine Serie von Raubüberfällen einfädelt, war die Frau sofort einverstanden. Jedes Mal boten die Täter den Geschädigten per Internet sexuelle Abenteuer gegen Bezahlung an. Als Opfer suchte sich das Paar gezielt Personen aus, die etwas zu verlieren hatten: verheiratete Familienväter, einen Piloten oder einen Diakon.

Gestern Freitag verkündete das Zürcher Obergericht sein Urteil. Dabei erhielt der Glarner Journalist wegen bandenmässigen schweren Raubes, mehrfacher räuberischer Erpressung sowie